

Mittelalterliche Wissensspeicher

Herausgegeben von
Wernfried Hofmeister

Unter Mitarbeit von
Andrea Hofmeister-Winter

Mediävistik zwischen Forschung, Lehre und Öffentlichkeit

Herausgegeben von Wernfried Hofmeister

Band 3

PETER LANG
Internationaler Verlag der Wissenschaften

Vorwort

Im Sommersemester 2007 fand an der Karl-Franzens-Universität Graz auf Initiative und unter konzeptioneller Leitung des Herausgebers die interdisziplinäre Ringvorlesung „Mittelalterliche Wissensspeicher“ statt; über Details zum Ablauf der Vorlesung informiert eine eigene Homepage.¹ Gemäß ihrem hochschuldidaktischen Ansatz war es ein programmatischer Grundanspruch dieses forschungsgleiteten Lehrangebots, die Inhalte jedes seiner vier Abschnitte – des literarisch-germanistischen, historischen, kunstgeschichtlichen und theologischen – einem breiteren, auch außerhalb des Hörsaals an mittelalterlichen Lebens- und Kunstformen interessierten LeserInnenkreis in Buchform zu präsentieren. Die nun vorliegende Publikation soll freilich nicht allein einer nachhaltigen Dokumentierung der Unterrichtseinheiten dienen, sondern sie erlaubt darüberhinaus eine noch stärkere wechselseitige Vernetzung aller thematischen Schnittbereiche und zugleich deren pointierte und quellenreiche Profilierung.

Die für eine solche inhaltliche Vernetzbarkeit notwendige Grundausrichtung fand schon bei der Konzeption der Lehrveranstaltung dadurch statt, dass durchgängig jenes ‚Orientierungswissen‘ ins Zentrum gerückt wurde, welches im Mittelalter auch oder sogar speziell für minder gebildete Menschen, sog. *illiterati*, in Gestalt diverser (mythisierter) Erzählungen, ritueller Handlungen, ‚sprechender‘ Kunstwerke etc. zeichenhaft und oft zugleich öffentlichkeitswirksam zur Geltung kam. Der analytisch nachspürende Blick aller beteiligten AutorInnen richtet sich somit auf eine Art von reziprokem Wissen in der mittelalterlichen Gesellschaft, welches im kulturellen Kontext des christ-

¹ http://de.groups.yahoo.com/group/mal_wissensspeicher

lichen Abendlandes meist als symbolreiche Erinnerung an ‚Heilswissen‘ fungierte und offenbar für jene Momente bereithalten wurde, in denen dieses elementare Wissen von den Menschen benötigt und dann gleichsam ‚on demand‘ aus dem frei verfügbaren Zeichen-Raum zurückgewonnen wurde – sei es beim Betrachten einer Skulptur oder durch das Hören einer Geschichte, in zyklischer Wiederholung oder sporadisch. Im Zuge unserer Konzentrierung auf solche Facetten einer multimedialen mittelalterlichen ‚Allgemeinbildung‘ kommen neben den Laien auch die (meist verborgenen) ‚Wissensspender‘ in den Blick, also jene Institutionen bzw. gelehrte Personen, welche allem Anschein nach an der Bereitstellung und Befüllung der unterschiedlichen Wissensspeicher (wissentlich oder unwissentlich) beteiligt waren.

Um diesen spannenden Aspekten von volksnaher mittelalterlicher Wissensaneignung fächerübergreifend nachzuspüren zu können, wurde ein synergetisches Zusammenwirken im Rahmen von exemplarischen Fallstudien angestrebt, welche rückgebunden sind an folgende drei Themenfelder resp. Schnittbereiche: 1) Schöpfung/Natur- und Tierdarstellung, 2) Lebensentwürfe/Märtyrer-Legenden und 3) Endzeitvisionen/Jüngstes Gericht. Die heute noch erschließbaren mittelalterlichen Imaginationen über diese drei zentralen Zonen des irdischen Lebens bilden sich in allen vier Fachbeiträgen in immer derselben Reihenfolge ab und formen in sich gerundete Kapitel. Damit lässt sich bei Bedarf jedes einzelne Themenfeld quer durch alle vier vertretenen Disziplinen verfolgen. Zusätzlich mag unsere (aber nicht ausschließliche) Konzentrierung auf den süddeutschen Raum die gewünschte Bündelung des Forschungsfokus noch verstärken. Und aus demselben Grund findet die eine oder andere inhaltliche Wiederaufnahme statt, etwa durch die Besprechung eines Textzeugen oder die Erwähnung bestimmter Bau-

werke durch mehrere BeiträgerInnen. Zur recht umfangreichen Bildausstattung dieses Bandes sei in diesem Zusammenhang noch angemerkt, dass es sich dabei um eine Auswahl aus jenen Abbildungen handelt, die schon in der Vorlesung hatten gezeigt werden können, darunter einige, die gleich mehreren Fachbereichen dienlich sind. Ihre Anordnung im Bildanhang des Buches folgt ebenfalls den drei vorhin genannten Themenzonen: Der Blick kann also auch hier von der Schöpfung (Abb. 1–15) über die (Heiligen-)Viten (Abb. 16–25) bis ans Welt-Ende wandern (Abb. 26–35); Hinweise auf jene Buchseiten, wo diese Illustrationen thematisch eingebettet sind, bietet das Bildquellenverzeichnis.

Der gesamte Druck und insbesondere die Wiedergabe aller Bilder in aufwendigem Farbdruck war – bei einem dennoch moderaten Buchpreis – nur durch Unterstützungen seitens des Landes Steiermark (Abteilung für Wissenschaft und Forschung) und der Universität Graz (Forschungsmanagement) möglich: Für diese finanzielle Hilfe danke ich als Buch- und zugleich Reihenherausgeber! Der spezielle Dank aller AutorInnen gilt meiner Frau Andrea Hofmeister-Winter für ihre fachkundige Überprüfung, zitiertechnische ‚Harmonisierung‘ und Zusammenführung unserer bibliographischen Quellenspeicher zu einem fächerübergreifenden Literaturverzeichnis sowie meiner Assistentin, Frau Andrea Gamweger, für ihr sorgfältiges Schlusslektorat.

Wernfried Hofmeister

(Graz, im Jänner 2009)